

**Europa heißt auch: vom
Nachbarn lernen, der
schon etwas weiter ist.**

Instrumente FK

- Online
- Unternehmen
- Geldanlagen X
- Mailings Print
- Telefonat/Hilfshufen X
- Erbschaften +
- CSR/corporate volunteering
- Events
- Profiteure X
- Spontanspenden
- Partner: Spenden X
- Pass to Pass
- Database
- (Spontanspenden)
- Face to Face

Vier Länder, ein Ziel: Fundraising wirksamer machen. Im Erasmus+ -Projekt „Fundraising“ tauschen Caritas-Teams aus ganz Europa erprobte Strategien aus – von Spendenkampagnen bis zu sozialen Geschäftsmodellen.

Zwischen Bücherregalen und Espresso: das Gemma Book Café im rumänischen Târgu Mureș zeigt, wie lebendig Fundraising sein kann, wenn Fundraiser:innen über den Tellerrand blicken. Als inklusiver Sozialbetrieb verbindet das Café Literatur, Beratungsangebote und berufliche Teilhabe für Menschen mit Benachteiligungen – und macht dabei vor, wie kreative Geschäftsmodelle und Gemeinschaftsengagement zusammenwirken können. Ein Ehepaar leitet das Café. Die beiden wollten einen Arbeitsplatz für ihr Kind mit Behinderung und für andere junge Erwachsene schaffen. Von dieser Mischung aus Inspiration, spontaner Zusammenarbeit und konkreten Ansätzen können auch Fundraiser:innen anderer Caritas-Organisationen in Europa lernen.

Doch wer kommt schon einfach so nach Siebenbürgen, um sich über Fundraising auszutauschen? Um derartige Lernprozesse zu ermöglichen, startete im Oktober 2023 das zweijährige Erasmus+-Projekt „Fundraising - Berufliche Qualifizierung in sozialen Organisationen in Europa“. Das Projekt bildet Fachkräfte in Fördermittelakquise, Stiftungsarbeit und Spendenwer-

bung gezielt weiter, fördert den Austausch und macht erfolgreiche Beispiele europaweit sichtbar. Für soziale Einrichtungen wird es immer wichtiger, staatliche Finanzierung mit Drittmitteln zu ergänzen, um ihre Angebote für benachteiligte Menschen langfristig zu sichern. Fundraising spielt dabei eine Schlüsselrolle - doch bislang fehlte ein internationales Forum. Hier knüpft das Projekt an.

Koordiniert wird „Fundraising“ vom Diözesan-Caritasverband Köln, der mit Caritasverbänden aus Österreich, Italien und Rumänien länderübergreifend zusammenarbeitet. Während Caritas Triest und Caritas Alba Iulia diesen Bereich gerade erst gezielt aus- und aufbauen, verfügen die Caritasverbände in Köln und Wien über langjährige Erfahrung und eine ausgeprägte Fundraising-Tradition. Diese Mischung aus neuen Initiativen und bewährter Praxis beflügelt den europäischen Austausch.

Vier Standorte – vier Workshops

Herzstück des Projekts sind vier mehrtägige Workshops, bei denen jeweils bis zu 16 Teilnehmende aus den Partnerländern zusammenkommen.

Den Anfang machte das Treffen in Köln im März 2024. Neben praxisnahen Impulsen zu Spendenkampagnen, Förderstiftungen und Projektfinanzierungen tauschten sich die Teilnehmenden intensiv über Herausforderungen und wirksame Strategien im Fundraising aus. Die Gäste aus Wien, Triest und Alba Iulia berichteten von ihren Erfahrungen, nahmen an einer Sitzung der AG Fundraising des Diözesan-Caritasverbands Köln teil und besuchten Projekte, die mit Drittmitteln finanziert werden. Dazu gehörten die Initiative „Balu und Du“, das Wohnangebot des SKM Köln für Obdachlose sowie die Radwerkstatt von IN VIA Köln am Hauptbahnhof. Letztere eröffnet arbeitslosen Menschen neue Perspektiven und finanziert sich zu einem beträchtlichen Teil aus eigenen Erlösen, wird aber auch von der Stadt Köln und vom Jobcenter gefördert. Diese Beispiele zeigen, wie Spenden, öffentliche Förderung und kreative Ideen wirkungsvoll zusammenspielen können und wie sich ein solcher Fördermix von Jahr zu Jahr anpasst.

Im Oktober 2024 trafen sich die Partnerorganisationen erneut – dieses Mal bei der Caritas in Triest. Sie arbeiteten an Themen wie der erfolgreichen Akquise von EU-Fördermitteln und lernten innovative Projekte wie einen solidarischen Supermarkt und ein Sozialunternehmen kennen. Diese verbinden Fundraising gezielt mit der Inklusion von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Der persönliche Austausch spielte auch hier eine zentrale Rolle: Die Teilnehmenden diskutierten Strategien zum Ausbau des Fundraisings und erlebten, wie eine enge Zusammenarbeit zwischen Fundraising, Kommunikation und Verwaltung die Mittelakquise spürbar stärkt. Ein besonderer Moment war die Vorstellung eines aus Spenden und kirchlichen Mitteln finanzierten Übernachtungsangebots für geflüchtete Familien, das persönlich vom Triester Bischof Enrico Trevisi präsentiert wurde.

Beim dritten Treffen im Mai 2025 besuchten die Teilnehmenden die Caritas Alba Iulia in Rumänien. In Gesprächen tauschten sie sich darüber aus, wie kulturelle Unterschiede die Ansprache von Förderern und Spender:innen prägen, und

übten, Stiftungen und Großspender:innen gezielt anzusprechen. Sie erfuhren, wie sich das Fundraising im Land in den vergangenen Jahren entwickelt hat, und besuchten Projekte wie das Gemma Book Café. Das Café wurde mit einer Förderung durch die EU gestartet. Künftig sollen die Einnahmen durch den Café-Betrieb und Veranstaltungen sowie weitere öffentliche und private Mittel den finanziellen Bedarf decken.

Das vierte und letzte Treffen findet im September 2025 in Wien statt. Dort wollen die Partnerorganisationen ihre bisherigen Erfahrungen bündeln, gemeinsam an nachhaltigen Fundraising-Strategien arbeiten und die Ergebnisse des Projekts präsentieren.

Ergänzend zu den Präsenzworkshops trafen sich die Teilnehmenden zu vier kompakten Online-Seminaren mit einer externen Fundraising-Expertin. Sie vermittelte ihnen praxisnah, wie man Spender:innen bindet, erfolgreiche Onlinekampagnen aufbaut und ethische Fragen im Fundraising klärt. Diese digitale Reihe festigte das gemeinsame Lernen über Ländergrenzen hinweg und trug dazu bei, das von Erasmus+ angestrebte europäische Wissensnetzwerk weiter auszubauen.

Neue Methoden ausprobiert, neue Förderinstitutionen kennengelernt

In den Partnerorganisationen hat dieser Austausch bereits Bewegung angestoßen. Viele Teilnehmende haben neue Methoden kennengelernt und teilweise bereits erprobt. Sie haben erfahren, welche Chancen und Rahmenbedingungen das Fundraising in anderen EU-Ländern bietet. Erste Ideen sind bereits in den Arbeitsalltag eingeflossen – von frischen Spendenkampagnen bis hin zu neuen Kontakten zu Förderinstitutionen.

Gleichzeitig ist ein Netzwerk entstanden, das weit über das Projekt hinaus bestehen bleibt und den europäischen Austausch im Fundraising weiterträgt. Wer ähnliche Erfolge erzielen möchte, sollte sich selbst um einen internationalen Fachaustausch bemühen und sich auf der Webseite na-bibb.de des Bundesinstituts für Berufsbildung über die Fördermöglichkeiten informieren.

„Fundraising“: EU-geförderter Austausch für Fund- raiser:innen

Förderung

- 60.000 Euro aus dem EU-Programm Erasmus+, Schwerpunkt Berufliche Bildung

Zielgruppe

- Fundraising-Fachkräfte der Caritas in vier europäischen Partnerorganisationen, die ihre Kompetenzen gezielt erweitern wollen

Projektstruktur

- vier internationale Präsenz-Workshops – jeweils in einem Partnerland
- gemeinsame digitale Fortbildung mit mehreren Online-Seminaren

Weitere Infos

www.fundraiser-training.eu



Ulrich Förster

hat als Referent für EU-Fördermittelberatung im Diözesan-Caritasverband Köln den internationalen Austausch initiiert.

ulrich.foerster@caritasnet.de